

Euer Herz erschrecke nicht

"Erschrick nicht, ängstige Dich nicht" – so sagt es Jesus Christus, als er Abschied nimmt. Zunächst sind das fürsorgliche Worte. Wer so spricht weiß, dass es meistens schwerer ist, zurückgelassen zu werden als weiter- oder fortzugehen. Wer zurückbleibt mit der Lücke, mit der Leere, muss sich arrangieren und abfinden, die Ohnmacht aushalten.

Und es sind Ermutigungsworte, die den Weggefährten Jesu, denen das brutale Ende seines Menschenlebens vor Augen stand, anders in den Ohren geklungen haben werden, als späteren Hörern und Lesern des Evangeliums, die in je ihrer Zeit und ihren Nöten Trost und Hilfe gesucht haben.

Und vor allem sind diese Worte ein Auftakt.

Es bleibt nicht bei dem bloßen „du musst keine Angst haben“, wie Eltern es zu ihrem Kind sagen und dabei transportieren: „wir sind ja da und beschützen dich“; mit diesem Auftakt geht vielmehr eine Handlungsempfehlung und Begründung des Zuspruchs einher: „Hab Vertrauen“, „Glaub an Gott und glaub an mich.“

Wer Angst hat in dieser Welt, wer sich fürchtet, ist vermutlich weniger ein Hasenfuß als vielmehr ein verständiger Mensch, der sich nicht von oberflächlicher Beruhigung und kurzfristigen Problemlösungen ablenken lässt. Wer Augen hat zu sehen und Ohren, zuhören, der nimmt wahr, wo diese Welt und darum wir Menschen aus dem Gleichgewicht geraten sind, wo wir an der Grenze dessen angekommen sind, was Menschenkraft und -vernunft allein richten kann. Wer die Welt so erspürt, hat Grund sich zu fürchten und muss Vertrauen wagen, weil er sonst nicht leben kann.

Jesus Christus weiß das und hält diesen Zusammenhang darum vor allem anderen fest: „Euer Herz erschrecke nicht, glaubt an Gott und glaubt an mich.“ Das klingt wie ein Nebeneinander, aber gemeint ist ein fester Zusammenhang, eins geht nicht ohne das andere. So wie die Israeliten auf dem Weg durch das Schilfmeer Mose vertrauen mussten, der in allem was er sagte und tat, doch nur auf Gott verwies, so rät Jesus am Ende seines Weges, ihm zu glauben, weil durch ihn sichtbar ist, wie Gott es mit uns meint: fürsorglich, ermutigend, auffordernd.

Und dann mag es Grund geben sich zu fürchten, aber unser Herz muss nicht erschrecken, denn, so sagt Jesus Christus weiter: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.“
Mit anderen Worten: Es ist längst für uns gesorgt.